

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Krieg unvermeidlich!

Unmittelbare Gefahr eines Kriegsausbruches zwischen China und Rußland einerseits und Japan anderseits — Engländer und Amerikaner können nicht uninteressiert zusehen

Laval wieder in Europa

Paris, 2. November.
Die „Fle de France“ mit dem französischen Ministerpräsidenten Laval an Bord ist in Plymouth eingelaufen und nach kurzem Aufenthalt für Cherbourg in die See gestiegen. Laval wird um 2 Uhr nachmittags bereits in Paris sein und sofort eine Aussprache mit dem deutschen Botschafter von Hoersch über die Verhandlungen mit Deutschland haben.

Prof. Warburg erhält den Nobelpreis



Der Nobelpreis für Physiologie und Medizin für das Jahr 1931 wurde Professor Dr. Otto Warburg, dem Direktor des Kaiser-Wilhelm-Institutes für Zellphysiologie, zuerkannt. Er erhielt diese Auszeichnung „für die Entdeckung des Atmungsferments, seine Art- und Wirkungsweise“.

Börsenbericht

Zürich, 2. November. Devisen: Peking 9.05, Paris 20.20, London 19.725, New York 514, Mailand 23.45, Prag 15.19, Budapest 20.025, Berlin 121.40.
Gulden: Zürich 1098.45—1101.75, London 212.85—220.35, New York 5635.01—5652.01, Paris 221.89—222.55, Prag 166.96—167.47, Triest 287.42—293.42.

Nach dem Muster Hermanns?

Brunn, 2. November.
Vor fünf Jahren verurteilte das Zgaurer Schwurgericht das Mannweib M. Dvorak, deren Mann Franz und einen gewissen J. Fejta, welche die Brüder Polichy in Trebitsch im Jahre 1916 ermordet hatten, zum Tode durch den Strang. Das Verbrechen wurde erst im Jahre 1925 aufgedeckt. Im Verlaufe des Prozesses kam auch die Ermordung von polnischen jüdischen Flüchtlingen zur Sprache, die in den Kriegsjahren von dem Ehepaar Dvoracek und Fejta ermordet und beraubt worden sein sollten. Das Verbrechen der Toten soll, so hieß es, von den Leuten sogar in Fässern eingepökelt worden sein, während die Schädel und Knochen des Opfers in den Zgflusß nächst dem Trebitscher Krankenhaus geworfen wurden. Die Verurteilten haben in den letzten Jahren wiederholt, aber immer vergebens, um eine Wiederaufnahme des Verfahrens angefragt. Im Dezember des Vorjahres wurde nun beim Baggern von Sand im Zgflusß in Trebitsch, und zwar gerade an jener Stelle, wo nach Aussagen des Fejta die Leichen der

London, 2. November.

Nach Meldungen hiesiger Blätter hat sich die Lage im Fernen Osten wieder außerordentlich, wenn nicht hoffnungslos verschärft. Diese Verschärfung hat in den letzten Tagen Formen angenommen, die in den englischen diplomatischen Kreisen die Befürchtung aufkommen läßt, daß sich der japanisch-chinesische Konflikt nun auch auf Rußland erweitert hat.

Die japanische Protestnote in Moskau, betreffend die russische Waffen- und Munitionsversorgung Chinas ist erfolglos geblieben. Trotz der gegebenen Zusicherung der Moskauer Regierung, sich in den japanisch-chinesischen Konflikt nicht einzumengen zu wollen, ist nach Meinung der Londoner Kreise mit einer baldigen Intervention Rußlands in der Mandchurei zu rechnen. Es geht den Sowjets darum, die 1500 Kilometer lange Ostchinesische Bahn zwischen den Endstationen Mandschuli und Pogranitschnaja völlig in die

Hand zu bekommen. Die Verwaltung der Ostchinesischen Bahn hat bereits die Waggon für die Instrukturierung zweier Infanteriedivisionen nach China bereitgestellt.

Nachrichten aus Tokio zufolge haben die Meldungen darüber in Japan große Erregung hervorgerufen, doch wollen die Japaner ihre Rechte in der Mandchurei bis zum äußersten verteidigen und entsenden daher neue Transporte.

Japanische Informationen zufolge haben die Chinesen eine groß angelegte Propaganda für den Krieg gegen Japan angefangen. Es wird bereits von einem chinesisch-russischen Geheimvertrag gesprochen, der Rußland verpflichtet, im Falle eines bewaffneten Konfliktes sich auf die Seite Chinas zu stellen, und zwar nicht nur mit militärischen, sondern auch finanziellen Mitteln.

Die Japaner wollen demgegenüber ihre Rechte in der Mandchurei verteidigt wi

sen. In Washington ist man über diese Sachlage sehr besorgt. Die amerikanische Regierung hat bereits einen Beobachter nach der Mandchurei entsendet, der ihr zu berichten hat und dessen Bericht auch das Motiv weiterer Handlungen bezw. Maßnahmen werden soll.

Nichtsdestoweniger kann auch England einer derartigen Entwicklung der Dinge in der Mandchurei nicht untätig zusehen. In Londoner diplomatischen Kreisen wird offen erklärt, daß England im Falle eines russisch-japanischen Krieges nicht neutral bleiben und sich den Amerikanern anschließen würde. Nach allgemeiner Beurteilung ist unbedingt mit dem Ausbruch des Krieges im Fernen Osten zu rechnen.

Schanghai, 2. November.

Die Japaner haben neuerliche Truppen Transporte in der Mandchurei an Land gebracht.

Hitler regierungsmürbe

Die Krippe über alles! — Vor einem großen Abfall in der Hitler-Bewegung

Berlin, 2. November.

In der deutschen politischen Öffentlichkeit spricht man immer mehr und mehr von einem Eintritt Hitlers in die Regierung. Hitler soll sich bereits geäußert haben, seine Partei werde spätestens gegen Ende dieses Jahres in der Reichsregierung vertreten sein. Damit fällt auch eine vollkommene Wenderung der bisherigen rechtsrevolutionären Haltung der nationalsozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands zusammen, da die Partei sich aus einer „revolutionären“ in eine legale verwandelt.

Gleichzeitig ist eine große Abfallbewegung innerhalb der Partei ausgelöst worden, die gestern noch extrem-revolutionär war und sich heute zur legalen Aktion bekennt. Hitler soll an maßgebender Stelle bereits das Versprechen gegeben haben, seine antisemitische Rolle zu liquidieren. Hitler soll sich sogar bereit erklärt haben, den Franzosen gegenüber eine Politik der Duldbung und Freundschaft führen zu wollen.

Legitimisten-Dämmerung?

Der „Populaire“ kündigt einen neuen Heimwehrputsch und die gleichzeitige Militärdiktatur in Ungarn an — Ein Habsburger soll wieder zu seinen Thronrechten kommen?

Paris, 2. November.

Der sozialistische „Populaire“ bringt in seiner heutigen Nummer in großer Aufmachung die nachstehende sensationelle Mitteilung:

„Wie wir aus sicherer und wohlinformierter Quelle erfahren, bereiten die österreichischen Heimwehren einen neuen Putsch vor. Die strenge Bereitschaft der Heimwehren ist auf den 8. und 9. November anberaumt. Es soll sich jedoch diesmal nicht nur um die Steiermark, sondern um alle Bundesländer handeln.“

Gleichzeitig soll auch in Ungarn eine Aktion losgehen. Das gegenwärtige

Kabinetts Karolyi soll durch eine von Honvedminister Julius Gömbös geführte Militärdiktatur ersetzt werden, die die Wiedereinsetzung der Habsburger auf den ungarischen Thron durchzuführen hätte. Der ungarische Staatsstreich soll bereits am 4. November losbrechen.

Medizinische Untersuchung der Volksvertreter

Der bekannte amerikanische Arzt Dr. Arthur Macdonald in Washington machte vor einigen Tagen einen sensationellen Vorschlag. In seinem an den amerikanischen Kongreß gerichteten Schreiben führte Dr. Macdonald aus, daß alle hervorragenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens einer gründlichen medizinischen, psychologischen und anthropologischen Untersuchung unterzogen werden sollten. Auf Grund dieser Beobachtungen würde dann die Wissenschaft imstande sein, die Ursachen festzustellen, die den Lebenserfolg begünstigen.

Gleichzeitig erklärten achtzig ärztliche Spezialisten der Johns-Hopkins-Universität ihre Bereitschaft, alle Abgeordnete des amerikanischen Kongresses auf ihren physischen und geistigen Zustand genau zu untersuchen. Diese Prozedur soll vor allen Dingen das Ziel verfolgen, von dem körperlichen und psychischen Niveau der ausgewählten Vertreter des amerikanischen Volkes ein klares Bild zu bekommen. Die Befürworter dieser eigenartigen Kampagne vertreten den Standpunkt, daß körperliche Gesundheit die erste Vorbedingung für eine erfolgreiche Betätigung im öffentlichen sowohl wie im privaten Leben darstellt. Sie hoffen zu der Feststellung gelangen zu können, daß die überwiegende Mehrzahl der amerikanischen Volksvertreter ihre hervorragende Stellung guter Gesundheit verdankt. Auf diese für die amerikanische Mentalität charakteristische Weise sollen dem amerikanischen Volke die Lehren der phylaktischen Medizin zugänglich gemacht werden.

Al Capone im Gefängnis.

Der zu elfjähriger Gefängnisstrafe verurteilte Al Capone soll in den nächsten Tagen nach der Strafanstalt Leavenworth im Staate Kansas abtransportiert werden. Er ist äußerst niedergeschlagen und klagt darüber, daß die Richter mit ihm auf unerhört strenge Weise verfahren sind. Während der Gefängniszeit wird Al Capone die Möglichkeit haben, von allen Bequemlichkeiten Gebrauch zu machen, die ihm die Rente seines zum größten Teil beschlagnahmten Vermögens gestatten werden. Er wird eine weiche Matratze, eine Tischlampe und gutes Essen in seine Gefängniszelle bekommen können. Ob dem gestürzten Alkohol- und Bierkönig auch der Genuß von diesen Getränken erlaubt werden soll, ist dagegen sehr zweifelhaft. Die Unterwelt Chicagos ist von dem „strengen“ Urteil über ihren einstmaligen Führer in größte Verwirrung versetzt.

Unterstützet die
Antituberkulosenliga

Diana

Franzbranntwein soll immer im Hause sein. Durch Erkältung verursachte leichte Schmerzen und unerträglich rheumatisches Reissen entfernt bald Diana Franzbranntwein. Darum benutzen aus Erfahrung alte Leute zum Einreiben der schmerzenden Glieder immer nur den echten

Diana

Franzbranntwein

Preis: kleine Flasche Din 10.—
mittelgroße Flasche Din 26.—
große Flasche Din 52.—
Überall erhältlich!

Aus Geiz verhungert

Paris, 1. November. In Toulouse ist ein altes Ehepaar kuschelnd aus purem Geiz verhungert. Die belagten Leute wohnten seit mehreren Jahren in einer Dachwohnung im Zentrum der Stadt. Der Geiz des Ehepaares ging so weit, daß es tagelang keinen Sous für die notwendigen Lebensmitteln ausgeben wollte. Mitte Oktober sah der Hausbesitzer zum letztenmal das Ehepaar, das bereits bis zu Skeletten abgemagert war. Man versuchte vergeblich die Leute zur Vernunft zu bringen. Nach einigen Tagen fand man die Frau verhungert und den Mann an ihrer Seite nur mehr mit schwachen Lebenszeichen auf. Im Kasten fand man ein Spartassendbuch auf 20.000 Franken.

Militärische Ausbildung chinesischer Frauen



Junge chinesische Mädchen und Frauen werden in einer Kaserne militärisch durchgebildet, um im Notfall an der Verteidigung ihres Vaterlandes gegen die Japaner teilnehmen zu können.

Ein vorweltlicher Walfisch

Im fernen Norden Sibiriens, auf der Halbinsel Jamal, in einer Gegend, die unter einer ewigen Schnee- und Eisdecke liegt, entdeckte der Arzt Schubin, Mitglied der russischen nordibirischen Expedition, einen riesigen vorhistorischen Walfisch. Das Tier lag unverändert und vollkommen erhalten in der vereisten Erdschicht in der Tiefe von etwa zwei Metern.

Wie Dr. Schubin feststellen konnte, war der Walfisch bereits vor zwei Jahren von den Samojeden entdeckt worden. Im Laufe von zwei Jahren benutzten die Samojeden diesen Fund, um ihren Bedarf an Walfischfett zu decken. Sie schnitten aus dem Riesentier Fettscheiben, um sie als Köder beim Fuchsfang zu verwenden. Mit Hilfe der Samojeden schnitt Dr. Schubin einige Teile von Haut und Fett des Walfisches heraus und sandte sie an das Laboratorium des Moskauer zoologischen Museums zur Untersuchung. Die Moskauer Gelehrten stellten fest, daß der Walfisch der vorhistorischen Zeit entstammt und vor Millionen von Jahren in der ewigen Eisschicht eingefroren ist.

Die ersten Bilder von der Flucht der Chinesen vor den Japanern



Diese geschichtlich außerordentlich wertvollen Bildaufnahmen sind unter außerordentlichen Schwierigkeiten aufgenommen worden und dürften die ersten in Europa veröffentlichten Photos von der Flucht der Chinesen nach dem Einfall der Japaner in die Mandschurei darstellen: (oben) Landbevölkerung, die sich mit ihrer armseligen Habe in Sicherheit bringt und (unten) chinesisches Militär, das von den Japanern in die Flucht geschlagen worden ist.

Der Ghafi über die Politik der Türkei

Eröffnungsrede im Parlament — Stützung der Balkan-Union-Idee

Die Anatolische Nachrichtenagentur berichtet: Der Präsident der Republik Mustafa Kemal Pascha hielt anlässlich der Sessionseröffnung im Parlament eine Rede, in der er zunächst die wirtschaftliche Aktivität der modernen Türkei hervorhob. Zu einem Zeitpunkt, in dem allerwärts neue Steuern eingeführt werden, habe die türkische Regierung sogar die Steuern gesenkt, ein Umstand der dem leichteren Lebenskampf zugute komme. Der Ghafi berührte auch die Festigkeit der türkischen Valuta, ein Zeichen, daß die Welt ihr Vertrauen der Türkei widme. In außenpolitischer Hinsicht betonte der Ghafi die Friedensliebe der Türkei. Zu den Nachbarstaaten stehe die Türkei in einem intimen Verhältnis. Die Türkei habe im

internationalen Leben positive Resultate erreicht und es auch vermocht, die guten Beziehungen mit allen Staaten aufrecht zu erhalten. Unsere Außenpolitik, sagte der Ghafi, ist gegen keine andere Nation gerichtet, weil sie im Geiste des Friedens und der Sicherheit der Türkei gelegen sei.

Kemal besprach sodann die Reisen der türkischen Minister ins Ausland und die freundschaftlichen Beziehungen zu Griechenland, Ungarn, Irak und der Sowjetunion. Mit besonderer Genugung erwähnte er ferner die Balkan-Konferenz und den Gedanken an eine Balkan-Union. Die Türkei sei an dieser Sache sehr interessiert und werde ihr auch die volle Unterstützung angedeihen lassen.

Marineoffiziere gegen Hoovers Friedenspolitik

Ein Pamphlet des amerikanischen Flottenvereines gegen den Präsidenten

Staatssekretär Stimson nahm offiziell Stellung gegen ein vom amerikanischen Flottenverein kurz nach der Abreise des französischen Ministerpräsidenten veröffentlichtes Pamphlet, das dem Präsidenten Hoover sowohl „abgrundtiefe Unwissenheit in Flottenfragen“ vorwirft, als auch behauptet, Hoover habe im Jahre 1929 in seinem Landhaus mit Macdonald geheime Abmachungen getroffen, die Amerikas Seemacht weiterhin einengten und nicht einmal dem Ausschuß des Bundes senats bekannt gegeben worden seien. Stimson erklärte, daß diese Behauptung glatt erfunden ist. Es sei eine böswillige Vergiftung der öffentlichen Meinung, wenn diese so oft dementierte Behauptung immer wieder wiederholt werde.

Präsident Hoover erklärte zu dieser Angelegenheit, er beabsichtige, dem Gardiner, dem Präsidenten des Flottenvereines und Verfasser des Pamphlets, eine öffentliche Abbitte zu verlangen. Außerdem wolle er eine Kommission einberufen, die die „wahren Be-

weggründe derjenigen aufdecke, die an der Verbreitung dieser Unwahrheiten interessiert seien.“ Präsident Hoover deutete damit im Zusammenhange auch an, daß Gardiner seine Informationen offenbar von aktiven Marineoffizieren erhalten, und erklärte, er gedente diese Unterminierung seiner Friedenspolitik auf das energischste zu unterbinden.

Familiendramödie

Berlin, 31. Oktober. Ein furchtbares Familiendrama hat sich in Jüterbog (Miederlausitz) ereignet. Der Kassier der Ortskrankenkasse, Kneifel, hat seine 3 Kinder, seine Frau und schließlich sich selbst erschossen. Alle fünf sind tot. Das Motiv der Tat sind Unregelmäßigkeiten in der Kassengehaltung der Ortskrankenkasse. Vor einigen Tagen hatte die Kasse die Aufforderung erhalten, ihre Bücher zu der üblichen Prüfung der vorgeordneten Stelle nach Rathenow

einzureichen. Bei der Überprüfung der Bücher wurden nun in den von Kneifel geleiteten Abrechnungen Unstimmigkeiten festgestellt, worauf Kneifel und der Geschäftsführer der Krankenkasse nach Rathenow gerufen wurde. Als sich der Geschäftsführer der Kasse um halb 10 Uhr nach der Wohnung Kneifels begab, um diesen abzuholen, fand er die Wohnung veriperrt. Polizei wurde gerufen, die die Tür aufbrach. Man fand die 3 Kinder Kneifels, einen 18-jährigen, einen 12-jährigen und einen 8-jährigen Sohn sowie die 36-jährige Frau Kneifels tot in ihren Betten liegen. Kneifel selbst lag mit einer Schußwunde im Herzen vor dem Bett des jüngsten Sohnes.

Mysteriöses Verbrechen eines Gymnasiallehrers

Die Abiturientin eines Mädchengymnasiums erdolcht und hierauf Selbstmord begangen.

Kiel, 31. Oktober. Gestern abends ermordete der 30-jährige Gymnasiallehrer Berthold eines Mädchengymnasiums die 18-jährige Abiturientin Kasparek in der Wohnung ihrer Eltern. Der Lehrer war als die Mutter des Mädchens außer Haus weilte, in die Wohnung eingedrungen. Wie der Mord vor sich gegangen ist, wird wohl immer ein Rätsel bleiben. Das Mädchen vermochte sich, obwohl durch zahlreiche Dolchstiche in den Bauch verletzt, blutüberströmt in eine Nachbarnwohnung schleppen, wo sie zusammenbrach und bald darauf starb. Der Lehrer sperre sich in der Wohnung des Mädchens ein und wurde später durch Polizeibeamte in einer großen Blutlache tot aufgefunden. Er hatte sich mit der gleichen Mordwaffe, mit der er das Mädchen tötete, die Pulsadern aufgeschnitten.

Grauenhafte Bluttat

Unbekannte Banditen rotten eine ganze Familie aus.

Rom, 31. Oktober. In Noto unweit von Syrakus (Sizilien) haben während der letzten Nacht unbekannte Banditen eine ganze Familie ausgerottet. Das Ehepaar Tricigaro und deren 14-jährige Tochter wurden von den Tätern durch zahlreiche Messerstiche getötet. Das Mädchen wurde mit durchschnittener Kehle tot aufgefunden. Das graziöse Mäddchen hat unter der Bedrückung ungeheure Empörung hervorgerufen und zahlreiche Bauern haben sich gemeinsam mit Karabinieren auf die Suche nach dem mutmaßlichen Mördern zusammengeschlossen. Nach dem neuen italienischen Strafgesetz werden Bluttaten wie die von Noto mit Todesstrafe geahndet.

Rührende Hundetreue

Zwei Wochen vor der Leiche seines toten Herrn ausgeharrt.

Rom, 31. Oktober. Ein rührendes Beispiel von Hundetreue wird aus der Pflanzschaft Pinopolo gemeldet. Der 45-jährige Jäger Ughetto war zur Jagd in die Berge aufgebrochen. Gestern wurde nach einer Abwesenheit von 2 Wochen der Leichnam des Jägers in einem tiefen Abgrund aufgefunden. Ughetto dürfte abgerutscht und in den Abgrund gestürzt sein, wo er mit tödlichen Verletzungen liegen blieb. Neben dem bereits in Verwesung übergehenden und lauerte der vollständig ausgehungerte und bis aufs Skelett abgemagerte Hund des Jägers, treue Wache haltend. Durch das Wimmern des Hundes war man auf die Abgestürzte aufmerksam geworden.

Mord aus politischem Ehrgeiz

Ein Arbeiter ermordet seine Geliebte, um das Gemeinderatsmandat nicht zu verlieren.

Brünn, 31. Oktober. In Suchau bei garlich-Gradisch wurde gestern die 45-jährige Witwe Rosa Zemcik mit durchschnittenem Kehle tot aufgefunden. Als Mörder wurde der Arbeiter Johann Kamenik ermittelt, der Vater eines unehelichen Kindes der Ermordeten. Kamenik war in der christlich-sozialen Partei tätig und der Mord war allem Anscheine nach die Folge seines politischen Ehrgeizes. Kamenik fürchtete nämlich, daß seine Kandidatur bei den Gemeinderatswahlen unmöglich gemacht werden würde, wenn seine außereheliche Partnerschaft bekannt werde. Deshalb hat er sich offenbar zu der furchtbaren Bluttat entschlossen.

Grauenhafter Elternmord

Der Elternmörder stolpert über die Mordwaffe und bleibt tot liegen

Am 31. Oktober. In der Gemeinde Abiate Grafo hat sich eine furchtbare Tragödie abgespielt. In der Familie des Bauern Rossi herrschte seit geraumer Zeit wegen der geplanten Heirat ihres 25-jährigen Sohnes Thomas Streit und Zank. Nach einem abermaligen Streit ergriff gestern der Junge ein Gewehr und gab auf seinen Vater einen Schuß ab, der tot zusammenstürzte. Dann richtete der Vatermörder das Gewehr auf seine Mutter und strackte auch diese durch einen Schuß in den Kopf nieder. Hierauf eilte der Burche aus dem Hause, stolperte aber während der Flucht über den Gewehrriemen. Es entlud sich abermals ein Schuß, der dem Elternmörder ins Herz drang. Der herbeigerufene Arzt konnte nur mehr den eingetretenen Tod feststellen.

Der Gas-Bandit

Ein gelehrter Verbrecher — Trezor-Knacker mit dem Gehirn

Das Schwurgericht in New York verurteilte heute den Banditen George Herden zum Tode. Wenn dieses Urteil die höhere Instanz bestätigen sollte, wird George Herden sein Leben am elektrischen Stuhl beschließen. Es ist keine Ueberretzung, Herden den festsamsten Banditen der letzten Jahrzehnte zu nennen. Er hat das Gebot der Zeit verstanden und erkannte, daß ein großzügiger Bandit, wenn er Erfolg haben soll, mit der rapiden Entwicklung der technischen Wissenschaften Schritt halten müsse. Er muß zumindest ebenso Techniker als Bandit sein.

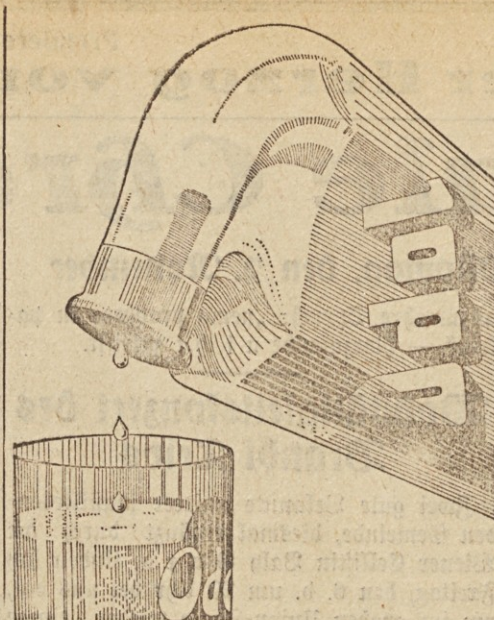
George Herden ist ein kleines Männchen mit einer Statur von 1,48 Zentimeter, also ein Zwerg. Er entstammt einer guten bürgerlichen Familie und wurde von dieser zum Studium der Rechtswissenschaften bestimmt. Herden hatte jedoch wenig Lust, Rechte zu studieren, er interessierte sich vielmehr für Chemie und Elektrotechnik. Insbesondere für die Chemie der Gase, der Sprengstoffen, dann für die technischen Vorrichtungen, mit denen die Großbanken ihre Trezors vor Einbrüchen zu sichern pflegen. Mit zwanzig Jahren stand sein Entschluß fest, Bandit zu werden, diesen Entschluß jedoch mit ganz anderen Mitteln zu nehmen als seine „Kollegen“. Sein erster Versuch, der Ueberfall auf die Kasse einer kleinen Bank, war mißlungen. Er wurde zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

Während dieser Zeit setzte nun George Herden in der Zelle seine Studien eifrigst fort. Insbesondere entwarf er die Skizze eines neuartigen Revolvers, der dank einem Schalldämpfer ohne laute Detonation funktionieren sollte. Nach der Verbüßung der Haft ging er, nunmehr reicher an Erfahrung, aus der Zelle. Er ließ sich in der Stadt Pearl River nieder und eröffnete dort eine Mechanikerwerkstätte. Es war kein Zufall, daß diese Werkstätte in der nächsten Nähe eines Bankgebäudes gelegen war. Er hatte die Gelegenheit das Bankgebäude zu studieren. In vier Monaten baute er von

seiner Werkstätte aus einen Tunnel zu den Kellern der Bank, wo in drei Trezors namhafte Beträge aufbewahrt waren. Trotz der Gründlichkeit, mit der Herden sein Unternehmen vorbereitet hatte, wurde er auch diesmal von Pech verfolgt. Es gelang ihm wohl, in den Panzerraum einzudringen, er hatte jedoch die Rechnung ohne die drei Nachtwächter gemacht — Herden schoß mit seinem Revolver zwei dieser Wächter nieder, den dritten verletzte er durch einen Schuß nicht unerheblich. Er mußte jedoch ohne Beute die Flucht ergreifen und sah sich nun um die Früchte fünfmonatiger Arbeiten betrogen.

Dieser freche Raubversuch blieb lange Zeit ein Kriminalrätsel, denn es fiel niemanden ein, einen Zusammenhang zwischen diesem und der plötzlichen Erkrankung des kleinen Mechanikers, der wenige Tage vorher sein Geschäft verkauft und die Stadt verlassen hatte — er sei lungenkrank und könne das Klima nicht vertragen, jagte er seinen Bekannten — auch im entferntesten zu vermuten. Die Daktyloskopie kam hier der Polizei zu Hilfe, und alsbald stellte sich heraus, daß der kleine Mechaniker und der Bandit ein und dieselbe Person sind.

Herden gründete nun in New York eine Bande, die wegen der Vollkommenheit ihrer technischen Ausrüstung im Banditertum gefürchtet war. Nach einer ganzen Reihe von bedeutenden Erfolgen — er hatte unter anderem den Geldschrank eines Postamts erbrochen und fünfzigtausend Dollar erbeutet — machte sich Herden an eine ganz große Aufgabe. Das Geldwechselinstitut einer großen Bank von New York, das einen Umsatz von einer Million Dollar täglich hatte, sollte geplündert werden. Zu diesem Zwecke hatte Herden zwei Behälter mit Ammoniakgas gefüllt. Diese Behälter beabsichtigte er ins Bankgebäude zu schaffen. Das ausströmende Ammoniakgas — dies war der Plan — hätte die Angestellten kampfunfähig gemacht und getötet. Die mit Gasmasken ausgerüsteten Banditen hätten dann freie Hand bekommen. Um seiner Sache ganz



ODOL

enthält ein ausserordentlich wirksames Antiseptikum, das noch mehrere Stunden nach erfolgter Mundspülung seine Wirkung ausübt. ODOL wird daher von Fachleuten als das beste Mundpflegemittel bezeichnet.

sicher zu sein, begab sich Herden in die Bibliothek der Technischen Hochschule und hier verlangte er sein Fachwerk über Gasmasken. Während er in der Lektüre vertieft war, wurde er auf Grund seiner in allen Blättern veröffentlichten Photographie von einem Saalbener erkannt, der die Polizei alarmierte. Eine halbe Stunde später war der gelehrte Bandit verhaftet.

Der größte Teil der Welt ohne genaue Karten

Die mittelalterlichen Kartenzeichner hatten die Gewohnheit, die entlegenen und unbekanten Gebiete der Erde nach eigener Phantasie in unglaublichster Weise darzustellen. Sie richteten dadurch in den damaligen Gelehrtenkreisen große Verwirrung an. Erst im Jahre 1716 erschien der erste Atlas, der der Wirklichkeit einigermaßen entsprach und die unerforschten Erdgebiete mit weißen Flächen bezeichnete. Diese weißen Flächen in den Atlanten sind im Anfang des 20. Jahrhunderts fast vollkommen verschwunden. Man könnte glauben, daß die Wissenschaft auf diesem Gebiete ihr Endziel bereits erreicht hat. Das ist aber nicht der Fall.

Für den größten Teil der Erdoberfläche besitzen wir keine genauen geographischen Karten. Nur etwa ein Fünftel der gesamten Erdoberfläche, und zwar ca. 27 Millionen Quadratkilometer, sind mit Genauigkeit kartographiert worden. Ueber die restlichen vier Fünftel besitzen wir keine vollkommenen geographischen Karten. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß der berühmte schwedische Afrikaforscher Sven Hedin während seiner letzten Expedition den Fluß Tarim einige hundert Kilometer weit entfernt von seiner kartographischen Lage fand. Eine geographische Expedition, die sich im Jahre 1929 nach der Mandschurei begab, stellte gleichfalls einen Unterschied von hundert und mehr Kilometern zwischen der Lage der besuchten Orte und ihrem Kartenbefund fest. Unter allen Weltteilen konnte selbstverständlich Europa am besten erforscht und kartographiert werden.

Die meisten „weißen Flecke“ befinden sich auf den Karten der Polargebiete, der nördlichen Gegenden Sibiriens, des Amazonasgebietes in Südamerika, des Malaiischen Archipels, der Schneewüsten Kanadas und Alaskas. Auch die Wüstengebiete Afrikas, Australiens und Arabiens sind geographisch bei weitem noch nicht erforscht. Ungeheure Dienste leistete der geographischen Wissenschaft in letzter Zeit das Flugzeug. Nur mit dessen Hilfe gelang es vor kurzem, die Staatsgrenzen zwischen Columbien und Venezuela zu ziehen. Die geographischen Gesellschaften aller Länder der Welt arbeiten zur Zeit an einem internationalen Atlas, der das genaueste u. vollkommenste geographische Bild unserer Erde geben soll.

Frauen in steigender Ueberszahl

Auf Grund neuerer internationaler statistischer Erhebungen konnte festgestellt werden, daß das seit dem Kriege besonders auffallende zahlenmäßige Uebergewicht der Frauen gegenüber den Männern nicht nur andauert, sondern weiter im Steigen begriffen ist. Am größten ist die Ueberszahl der Frauen in Deutschland und Frankreich. Die Frauenbevölkerung dieser beiden Länder übertrifft die männliche um fast zwei Millionen. Auch in Oesterreich, Spanien, in den skandinavischen Ländern und auf dem Balkan sind die Frauen sehr bedeutend im Vorrang.

Trotz der allgemein verbreiteten Ansicht, daß die Natur selbst für die Schaffung eines Ausgleiches der beiden Geschlechter sorgt und daß nach großen Kriegen Knaben in Uebersahl zur Welt kommen, beweist die letzte Statistik der europäischen Länder das Gegenteil. Fast in allen Ländern wurden in den letzten Jahren mehr Mädchen als Knaben geboren. Die Chancen des weiblichen Geschlechtes in der alten Welt können also immer noch als sehr unbefriedigend betrachtet werden. Dagegen halten sich die beiden Geschlechter in Amerika, Afrika und Asien ziemlich genau die Waage. In Australien und Sibirien überwiegen sogar die Männer an der Zahl.

Annemarie

Roman von Mary Nisch

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale) (22. Fortsetzung.)

Als die Zeit drängte, das anhaltend schöne Wetter das Korn schnell reifte, und es an Arbeitskräften mangelte, entschloß sich Anton in seinem Eifer sogar, schon des Morgens um vier Uhr aufzustehen, um ja die rechte Zeit zur Stelle zu sein. Daß das natürliche Weibchen, die Annemarie, bei seinem Fortgehen weder gewohnheitsmäßig geweint hatte, drückte ihn nicht schwer; es war ja immer dasselbe, was sie predigte: „Bleib bei dem Mann, Schneiderarbeit machen — das ist doch keine — und bei der Hitze mußt du doch auch kein Vergnügen — nicht umsonst für den hochmütigen Schwager, wenn er, der Anton Kraps, gegen dich arbeiten tadel — und so weiter. Wer kann sich um all das Gedröck kümmern. Und andere das Leben lauer machen. Und schließlich war er doch nicht dazu da, die Annemarie hing an, zu vergessen, was für Opfer er ihrerwegen gebracht und wer

er eigentlich war, er, der Anton Kraps, und wer sie war, die er geheiratet hatte, trotz seiner sonstigen Aussichten. Und die Heubündel flogen, die Sonne brannte, der Schweiß rann Anton über das dicke, lustige, hübsche Gesicht, und er fühlte sich glücklich und war zufrieden mit Gott und der Welt und vor allem mit sich selbst.

Am diese Zeit herum war es, daß dem Anton eines Tages aber doch schummerig wurde, trotz seines glücklichen, sanguinischen Temperaments: als Annemarie nämlich von ihm Geld verlangte für ihre schwere Stunde. Sie müsse doch mancherlei vorbereiten, meinte sie gelassen, Wäsche und so weiter, und ein paar Groschen bares Geld seien außerdem durchaus notwendig. Anton als der Mann, als ihr natürlicher Beschützer, sollte es herbeschaffen. Der natürliche Beschützer machte bei dieser schamlosen Forderung ein so erstauntes Gesicht, daß seine Frau endlich einmal wieder lachen konnte.

Zugleich aber fühlte sie ein schmerzhaftes Ziehen in ihrem Herzen, ein unbestimmtes Angstgefühl von gänzlich her Verlassenheit, von hilflosem Alleinsein. Wie konnte Anton so verduzt, so verzweifelt dreinschauen, bei einem so natürlichen Verlangen? Sollte es denn so weitergehen um aller Heiligen willen? Wollte er denn ewig so... so...

Annemarie, das junge, noch unerfahrene Ding, fand keine Beschwörung für das, was ihre Augen so deutlich sahen: einen hübschen

leichterzogen, gutmütigen, gedankenlosen Burchen, der die schwarzen Augenbrauen sorgenvoll hinaufzog, bis die Stirnhaut nur noch zwei tiefe Falten bildete, die weit aufgerissenen Augen herumfahren ließ und lehnüchelig auf den Augenblick wartete, bis er sich drücken konnte wie ein Schulbube, der von der Mutter eine Strafpredigt erhält.

„Was soll denn geschehen?“ fragte Annemarie, einen tiefen Seufzer ausstöhnend, der mit ihrer Frage nichts zu tun hatte.

„Wieviel brauchst du denn?“ ächzte Anton, den Kopf senkend, als erwartete er einen tödlichen Schlag.

„Nichts anderes? Ich war aber etwas anders, merkt dir das. Nichts anderes? Ich, der Anton Kraps! Du bist wirklich gut, du!“

Die armselige Taufe war schon lange vorüber, aber Anton konnte sie nicht vergessen. Es wurmte in ihm. Täglich ging er an seinem Elternhause vorbei, ohne einen Blick darauf zu werfen. Und als sie ihn eines Tages hineinriefen, sagte er ihnen seine Meinung gründlich, und schwor, daß er nie mehr ihre Schwelle betreten würde, wenn sie seine Frau nicht respektieren wollten.

Endlich, nach schwerem Kampf, gaben sie nach. In Gottes Namen, Annemarie sollte kommen, sie würde als Schwiegertochter aufgenommen. Annemarie erschrak, als Anton ihr triumphierend die Nachricht brachte. Zu den Leuten gehen, die sie so lange mißachtet

hatten? Wozu? Warum? Und das schwarze Kleid, das einzige, was sie besaß, war ihr zu eng geworden. Wären sie früher anders gewesen, ja, dann! Jetzt aber sollten sie sie in Ruhe lassen!

Sie, die früher so Heitere und Plauderlustige, mochte nicht mehr unter Menschen gehen. In jedem Blick, der sie traf, las sie eine spöttische Frage, eine Anklage. Nur Heddy vertraute sie, und die war nun auch fort, schon seit Monaten, in einer Pension, und kam nicht mehr heimlich hineingekuschelt ins Beinereberhäuschen, um zu plaudern und zu lachen. Von den anderen Leuten, die alle so falsch und verleumderisch waren, wollte Annemarie nichts mehr wissen. Bei ihrem Kinde, beim Mariele, an der Wiege sitzen, das genügte ihr. Sonst brauchte sie niemand, und wollte sie niemand.

Aber da half nun nichts. Schon am Tage darauf mußte sie das Mariele und sich so schön als möglich machen — von der Mutter besaß sie glücklicherweise noch einen eingewirkten Schal —, mußte Anton's Lehren anhören, was sie sagen sollte — hauptsächlich den Schwestern recht schön tun —, und mußte dann an seiner Seite mit zagenem Herzen den Weg in die Stadt antreten.

Mutter Kraps guckte zum Fenster hinaus, als sie ankamen, und fuhr eiligst mit dem Kopf zurück, um die Nachricht in die Straße hineinzurompeln.

(Fortsetzung folgt)

Dienstag, den 3. November 1931.

Grajski kino

„Der Herzog von Reichstadt“

Premiere

Lokale Chronik

Montag, den 2. November

Rettungslurs

Die Freiwillige Feuerwehr und Rettungsabteilung veranstaltet, wie alljährlich, so auch heuer wieder einen Kurs über die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen. Derselbe wird durch den Leiter der Rettungsabteilung Herrn Chefarzt Dr. Karl J. P. a. v. i. c. an jedem Montag und Mittwoch mit dem Beginn um 20 Uhr im Depot (Koroška cesta 12) abgehalten werden.

Der Vortrag ist in Anbetracht seiner Wichtigkeit und Notwendigkeit öffentlich und unentgeltlich. Zu demselben hat jedermann Zutritt, doch mit der Verpflichtung, regelmäßig und pünktlich zu erscheinen.

Der Kurs beginnt Montag, den 2. November 1931 um 20 Uhr.

Heiterer Toni Oslag-Abend des Männergesangsvereines.

Wie wir bereits berichtet, veranstaltet der hiesige Männergesangsverein am 14. November um 8 Uhr abends im großen „Union“-Saale unter Leitung des ersten Chorleiters Prof. Hermann Frišch einen „Heiteren Toni Oslag-Abend“, an welchem der Benefiziant, sowie alle übrigen Mitwirkenden, deren Namen wir demnächst veröffentlichen werden, mit einem vollständig neuen, hier noch nicht gehörten Programme vor das Publikum treten werden. Dieses Programm wird in wohlgedachter Steigerung die vielfältigen Formen der heiteren Muse, vom einfachen, trautstimmungsvollen Volksliede angefangen bis zur zwerchfellerschütternden Burleske, umspannen und soll so vor allem Herrn Toni Oslag Gelegenheit bieten, seine reichen, hierorts und in der Fremde oft bewährten humoristischen Gaben in allen Farben schimmern zu lassen. Es steht nur zu hoffen, daß der Besuch dieser Veranstaltung ein entsprechend reger sein und somit der Beweis geliefert werden möge, daß der zuweilen leider nur

m. Trauungen. In der letzten Zeit wurden in Maribor getraut: Anton Krizman mit Frä. Emilie Sperling; Lorenz Magdič mit Frä. Marie Sovian; Ivan Bernigg mit Frä. Hermine Peg; Josef Kobermann mit Frä. Anna Fers; Friedrich Golob mit Frä. Elisabeth Kostor; Anton Krizof mit Frä. Franziska Korošak; Othmar Hummel mit Frä. Juliane Benjšeg; Franz Beler mit Frä. Maria Taker.

m. Verstorbene. Im Laufe der vergangenen Woche sind gestorben: Johann Volc, 54 Jahre alt; Stanislava Brunec, 3 Wochen; Jakob Reischler, 71 J.; Marie Grad, 84 J.; Josefina Rues, 37 J.; Marie Dremil, 79 J.; Marie Kozar, 5 J.; Anton Buc, 64 J.; Antonie Spolaric, 46 J.; Elisabeth Tancer 56 J.; Johann Pahler 75 Jahre alt.

m. Seelenmesse für die Kriegsoffer. Die Maribor Ortsgruppe der Kriegsinvaliden vereinigung veranstaltet Donnerstag, den 4. d. um 9 Uhr eine Seelenmesse für die Kriegsoffer und verstorbenen Mitglieder der Vereinigung. Mitglieder und Angehörige mögen daran teilnehmen.

m. Schönes Dienstjubiläum. Der allseits bekannte Billeteur des Burg-Toninos Herr Johann G. I. o. b. o. c. n. i. k. feiert dieser Tage sein zehnjähriges Dienstjubiläum in dieser Eigenschaft.

m. Neuer Vorsteher des vierten Stadtbezirkes. In der letzten Sitzung des Stadtrates wurde der Holzhändler Herr Anton Breceelj zum Vorsteher des vierten Stadtbezirkes ernannt.

m. Neue Baubewilligungen. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung eine Reihe von neuen Baubewilligungen erteilt. U. a. erhielten dieselbe Dr. Jančovič für ein einstöckiges Wohnhaus in der Gregorčičeva ulica 51, Paul Jasenohrl für ein einstöckiges Haus in der Dr. Medvedova ul. 18, J. Bogrin für ein ähnliches Haus in der Radovanjska cesta, Michael und Karoline Berneti für ein Wohnhaus in der Rojstega

allzuwahre Spruch: „nemo propheta in patria“ — hierzulande n i c h t zutritt.

Wohltätigkeitskonzert des Brandl Trios

Zwei gute Bekannte unserer musikliebenden Gemeinde, diesmal ergänzt durch die Wiener Cellistin Baly G. a. r. a., finden sich Freitag, den 6. d. um 20 Uhr bei uns ein, um im großen Union-Saale wieder einige Proben ihrer hohen und gereisten Kunst zu bieten. Bisher konzertierte das Trio im Theater, dessen Bühne in ein behagliches, stimmungsvolles Wohnzimmer verwandelt war, diesmal ist es der Union-Saal, im Rahmen eines Wohltätigkeitskonzertes, dessen Reingewinn der Maribor Armen-Gilfsaktion zufließt. Ueber die Leistung der drei Künstlerinnen viele Worte des Lobes zu verlieren, wäre unnütz, denn es ist bekannt, daß sich das Trio zum Range einer auch im Auslande als vollwertig anerkannten und geschätzten Künstlervereinigung emporgearbeitet hat. So schreiben z. B. Wiener Blätter: Famos aufeinander eingestellt, diese begeisterten jungen Damen, wissen und können was sie wollen. — Begreiflich, daß die drei Künstlerinnen, die ihre Instrumente meisterlich beherrschen und Klangschönheit mit tiefer Musikalität vermählen, stürmisch gefeiert wurden. — Lebendiges, echt kammermusikalisches Zusammenpiel gibt den Wiedergaben das charakteristische Gepräge. — Das Brandl-Trio musiziert feurig und warmblütig, dabei in den Einzelheiten fein gestaltend, auch technisch tadellos — usw.

Es wäre sehr zu wünschen, daß das Konzert, das nicht nur einen außergewöhnlichen Kunstgenuss verspricht, sondern auch vielen Armen Linderung in ihrer Not bringen wird, durch einen vollbesetzten Saal seinen Zweck erreichen könnte.

Der Konzertflügel, ein Erzeugnis der Firma B. r. a. n. d. l., wurde von selber in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt. Kartenvorverkauf bei Josef Höfer und Plata Bršnik. Sitzplätze zu 30, 25, 20, 15 und 10 Dinar.

ulica 22 und Maria Znidarič für den Bau einer Villa in der Dr. Rosinova ulica 28. Gleichzeitig wurden mehrere Bewilligungen für den Bezug von Neubauten erteilt.

m. Dr. Dvorniković am Vortragstisch. Wie schon berichtet, wird heute, Montag, abends der bekannte jugoslawische Philosoph und Psychologe, Univ. Prof. Dr. D. v. o. r. n. i. k. o. v. i. c. aus Zagreb über das Thema „Die Rassenpsychologie des jugoslawischen Volkes“ in der Maribor Volksuniversität sprechen. Der Vortrag findet um 12.15 Uhr im Apollo-Kino statt.

m. Besitzwechsel. Das große Geschäftshaus Koroška cesta 3 hat Frau Olga M. e. d. i. c. a. aus Litija von der Stadtparlatie käuflich erworben.

m. Pensionistenversammlung. Die Staatspensionisten halten Dienstag, den 3. d. um 15 Uhr im Saal der Anschaffungsge nossenschaft der Staatsbeamten am Rotovski trg eine wichtige Versammlung ab, in welcher die sonntägigen Wahlen zur Diskussion gelangen werden. Der Versammlung werden u. a. auch die Bezirkskandidaten Dr. P. i. v. l. o. und Dr. B. a. u. h. n. i. k. beiwohnen. Erscheint alle!

m. Fahrplanänderung auf der Strecke Maribor-Selnica. Der Fahrplan der städtischen Autobuslinie nach Selnica wurde mit heutigem Tage dahin geändert, daß der Frühwagen nicht um 6.15, sondern um 6.30 Uhr abfährt. Die Abfahrt von Selnica erfolgt um 7.20 Uhr. Am Nachmittag fährt der Wagen um 12 Uhr vom Hauptbahnhof bzw. um 12.15 Uhr vom Hauptplatz und um 17.45 bzw. 18 Uhr ab. Rückfahrt um 13 bzw. 18 Uhr.

m. Auffehererregender Zwischenfall. Heute vormittags fuhr ein Kutscher der Expeditionsfirma Schenker & Co. mit einem Möbeltransportwagen aus einer unmittelbar einbiegenden Kurve in die sog. kleine Ueberjehung, um die Bahngleise zu überqueren. Da der Kutscher dem mehr oder minder ge-

neigten Bahnschrankenmast mit dem hohen Möbelwagen ausweichen wollte, geriet eines der ersten Räder auf das freiliegende Geleise, wodurch eines der Pferde (durch den bewirkten Schlag der Deichsel) zu Boden geworfen wurde, ohne jedoch verletzt worden zu sein. Der Wagen stand eine Zeitlang hängend auf beiden Geleisen und konnte dank rascher und entgegenkommender Mitarbeit des Heizhaus- bzw. Werkstättenpersonals wieder flottgehoben werden. Wie immer bei solchen Anlässen fand sich am Ort des Verkehrsunfalles eine beträchtliche Menschenmenge ein, die das Ereignis lebhaft dokumentierte.

m. Volksbewegung. Im Laufe des vergangenen Monats wurden in Maribor insgesamt 94 Kinder (46 Knaben und 48 Mädchen) geboren. Gestorben sind in derselben Zeit 60 Personen. Trauungen gab es im vergangenen Monat 61.

m. Neue Fabrik für Milcherzeugnisse. Auf dem Gut Brandhof in Studenci baut die Großgrundbesitzerin Frau S. c. h. e. r. b. a. u. m. eine neue Fabrik für Milcherzeugnisse. Die Fabrik, die im Frühjahr den Betrieb aufnehmen wird, wird mit den neuesten Errungenschaften der Technik in dieser Branche ausgestattet sein.

m. Billiges Fleisch. D i e n s t a g, den 3. d. um 7 Uhr gelangt am Standplatz der städtischen Schlachthalle eine größere Partie von Rindfleisch zum Preise v. 6 Din per Kilo gramm zum Verkauf. Insgesamt werden 300 Kilogramm abgegeben werden.

m. „Im Königreich Platorog“ betitelt sich der große Gebirgsfilm des Touristenklubs „Stala“, den demnächst die Wintersektion des Slowen. Alpenvereines zur Vorführung bringen wird. Dieser erste slowenische Film begegnete in der Königswache in Ljubljana einen ungeheuren Erfolg.

m. Der große Mönchseier, der vor einigen Tagen lebend gefangen wurde, ist noch bis zum 8. d. zu sehen. Der stattliche Vogel bewegt sich in den Arbeitsräumen des Präparators Fieringer, Strohmajerjeva ul. 6, völlig frei.

m. Auf dem Versteigerungswege werden am 16. d. M. um 11 Uhr bei der technischen Abteilung der Bezirkshauptmannschaft (Zimmer 51) die Regulierungsarbeiten zwischen Stojnci und Muretinci vergeben werden.

m. Selbstmordversuch einer Mariborerin in Barazdin. Die aus Maribor stammende, in Barazdin beschäftigte Mathilde K. u. n. c. nahm in selbstmörderischer Absicht eine kleine Dosis Sublimat ein. Dank dem sofortigen Eingreifen eines Arztes konnte sie gerettet werden. Das Motiv soll unglückliche Liebe gewesen sein.

m. Auf der Spur. Wie berichtet, wurde in der Nacht zum Samstag in die Kanzleiräume der Expeditionsfirma Merkur in der Meljska cesta ein Einbruch verübt, doch konnte der Täter, der bereits den Rassen schrank angebohrt hatte, noch rechtzeitig verstoßen werden. Auf Grund der aufgenommenen Fingerabdrücke konnte nun die Identität des Täters, eines Verurteilten und wiederholt vorbestraften Individuums, festgestellt werden. Die Ausforschung desselben dürfte in den nächsten Tagen erfolgen.

Strümpfe und Socken von den feinsten bis zu den billigsten bei Jakob Lah, Glavni trg 2. 13655

m. Wetterbericht vom 2. November 8 Uhr früh: Feuchtigkeitsmesser: — 6; Barometerstand: 754; Temperatur: — 1; Windrichtung: NW; Bewölkung: teilweise; Niederschlag: Nebel, Reif.

m. Für die Nothilfeaktion der Stadtgemeinde spendete der Maribor Rotarklub 5000 Dinar.

m. Anstatt Blumen auf ein fernes Gräbengrab spendete H. B. 50 Dinar dem mittellosen Invaliden.

* Dr. Rudolf Brence teilt Höflichkeit mit die Eröffnung seiner A. d. v. o. f. a. t. u. r. s. k. a. n. z. l. e. i. in Ljubljana, Majarjova 12, gegenüber dem Bahnhof. 14076

Hüte und Sportkappen große Auswahl bei Jakob Lah, Glavni trg 2. 13655

* Dr. Sekola Jože überfiehlt am 2. November von der Koroška cesta 15/1 in die Sodna ulica 9, 1. Stock (Palais D. J. Z. Arbeiterversicherungsanstalt). Ordination: 8—9 und halb 14—15 Uhr. 13958

* Großstädtisches Kabarettprogramm in der Belika kavarna. 14081

Schnee- und Hauschuhe zu mäßigen Preisen bei Jakob Lah, Maribor. 13656

H. Jack London „Kib & Co.“. Ueberliefert von Erwin Magnus. Universitas Verlag, A. G. Berlin. Br. Mk. 3.—, Zw. Mk. 4.80. — Ein prachtvoller Humor und eine tiefste Innigkeit durchdringen und erhöhen das spannendsten Abenteuer. Er berichtet von weiteren lustig-ernsten Schicksalen von Alaska-Kid und seinem drolligen Gefährten Kurz. Wieder erleben wir weite Schiffsfahrten, Schneestürme, die Entdeckung neuer Goldfelder, lernen fremde Landschaften und das rauhe Lagerleben in der Schneewüste kennen.

Winterwäsche billigt bei Jakob Lah, Glavni trg 2. 13656

Mus Ptui

p. Promotion. An der Universität in Graz wurde dieser Tage Herr Ivan P. a. v. i. c. ein bekannter Sportsmann unserer Stadt, zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. Die erste Nummer der „Narodna Sloga“ beschlagnahmt. Mit 1. d. erschieint Ptui die erste Nummer des neuen Wochenblattes „Narodna Sloga“. Wie wir erfahren, wurde aber bereits die erste Nummer von der Behörde beschlagnahmt.

p. Die Umgebungsleute hielten vergangenen Samstag im Vereinslokal eine gut besuchte Wählerversammlung ab. U. a. sprachen der Kreis Kandidat Lovro P. e. t. r. v. a. r., Bürgermeister J. e. r. s. e. sowie die Rechtsanwälte Dr. S. e. n. c. a. r. und Dr. J. e. r. m. e. v. c.

p. Das Brandl-Trio konzertiert. Am Mittwoch, den 4. d. um 20 Uhr im Saal der „Glasbena Matica“ stattfindende Konzert des bestbekannten Brandl-Trios verspricht einen außergewöhnlichen Kunstgenuss. Das Programm umfaßt Schuberts Sonate für Es-Dur Op. 100, Kolleritsch' Sonate für Violine und Klavier in G-Moll und Tanzejers Trio-De-Dur, Op. 22. Außer unserer bekannten Violin-Virtuosin Fanny Brandl wirken noch Baly Gara (Cello) und Petko Reiz (Klavier) mit. Kartenvorverkauf in der Haupttrafik.

p. Tanzabende des Sportklubs. Der diesjährige Tanzkurs des Sportklubs beginnt am Mittwoch, den 4. d. M. um 20 Uhr im Vereinslokal. Die Abende, deren Leitung Herr S. t. a. r. k. e. l. übernommen hat, finden jeden Mittwoch und Samstag statt.

Bei Darmträgheit, Leber- und Gallenleiden, Fettsticht und Gich., Magen- und Darmstörungen, Geschwülsten der Dickdarmwand, Entzündungen des Enddarmes fesselt das natürliche „Jozef“-Bitterwasser Stauungen in den Verdauungsorganen rasch und schmerzfrei. Langjährige Krankenhauseinfahrungen lehren, daß der Gebrauch des Franz-Josef-Wassers die Darmtraktion vorzüglich regelt.

Mus Barazdin

v. Wilddiebstahl. Schon längere Zeit hindurch wurde durch unbekannte Diebe am Wildstand in unseren Jagdrevieren großer Schaden angefügt. Nun gelang es den Behörden die Diebe — vier ältere Bauern — auszuforschen und nach kurzem Feuergefecht festzunehmen.

v. Sparrmaßnahmen der Stadtgemeinde. Die Stadterwaltung hat einen besonderen Wirtschaftsausschuß von fünf Gemeinderatsmitgliedern ernannt. Derselbe soll die Initiative für eine allgemeine Herabsetzung der Ausgaben ergreifen. Wie verlautet, sollen auch die Gehälter der städtischen Angestellten reduziert werden.

v. Gründung eines Schützenvereines. Dieser Tage wurde auch in Barazdin ein Schützenverein gegründet. Dem Verein, an dessen Spitze Herr Oberst S. e. t. u. l. i. c. steht, sind bereits 132 Mitglieder beigetreten. Am 5. d. findet hier der alljährliche Jahresmarkt statt.

v. Teeabend. Der hiesige jüdische Frauenverein veranstaltet Samstag, den 14. d. M. seinen ersten Teeabend in diesem Jahr.

Wirtschaftliche Rundschau

Rückgang der Aktienwerte

Entwertung der Effekten in den letzten drei Jahren um die Hälfte — Milliardenverluste im Ausland

Allgemein wird in den letzten Jahren ein großer Rückgang der Börsenwerte beobachtet. Es dürfte wohl wenig Börsenpapiere geben, die von der Weltwirtschaftskrise nicht in Mitleidenschaft gezogen wurden. Am stärksten sind wohl die Aktien der verschiedenen Unternehmungen betroffen, was in der Natur der Dinge gelegen ist. Denn die fortschreitende Wirtschaftskrise wirkt sich am stärksten in der Produktion und im Warenvertrieb aus. Das Sinken des Absatzes muß den Wert der sich mit der Erzeugung der Waren oder mit deren Vertrieb befassenden Unternehmungen verringern, was in den Börsennotierungen der Aktien am deutlichsten zum Ausdruck kommt.

Seit dem Jahre 1928 wird ein mehr oder weniger langsames, aber unaufhaltsames Sinken der Aktiennotierungen beobachtet. Die Kurs-, d. h. Wertverluste sind am stärksten an der Pariser Börse, die eine Einbuße von rund 62,5% ausmachen. An zweiter Stelle steht die Wallstreet, die Kursrückgänge im Ausmaße von fast 60% zu verzeichnen hat. Die großen Börsentrachs in New York sind ein besonders sichtbarer Ausdruck der Abwärtsbewegung der Effektenwerte. In London bröckelten die Notierungen in den letzten drei Jahren um etwa 41,7% ab. Der Gesamtwert der an der New Yorker Börse kotierenden Papiere

wird gegenwärtig mit kaum 40 Milliarden Dollar angegeben. Der Wertverlust beträgt somit die Riesenziffer von fast 60 Milliarden Dollar oder etwa 3/4 Billionen Dinar.

Was nun Jugoslawien anbelangt, ist die Auswirkung der allgemeinen Effektenentwertung auch bei uns sehr groß, doch muß erfreulicherweise festgestellt werden, daß sich der Prozentsatz der Kursverluste in niedrigeren Grenzen bewegt. Nach Mitteilungen der Nationalbank überstieg zu Beginn des Jahres 1929 der Wert der Aktienpapiere das tatsächlich eingezahlte Aktienkapital um etwa 37,1% und bewegte sich somit auf einer Höhe von 137,1% desselben. Ende des Jahres 1929 verzeichnete der Kurswert der Aktien 122,1% des eingezahlten Aktienkapitals, ein Jahr später 110,7% und Ende September 1931 kaum noch 93,8%. Seit Beginn 1929 erlitten somit die jugoslawischen Aktienpapiere einen Verlust von durchschnittlich 43,3%. Allerdings ist die Papierentwertung nicht einzig und allein auf das Konto der Wirtschaftskrise zu buchen, sondern ist, wie dies auch im Ausland, und dort in bedeutend größerem Ausmaße, der Fall ist, auch der Spekulation zuzuschreiben, deren Unternehmungen nicht immer von Erfolg begleitet waren.

Abänderung der Devisenvorschriften

Beschärfung der Bestimmungen über die Valutafeststellung.

Das Finanzministerium erließ auf Grund des § 21 der Durchführungsverordnung zum Gesetz über den Devisen- und Valutenverkehr folgenden Erlass:

1. Die bevollmächtigten Banken und Wechselstuben können jugoslawischen Staatsbürgern und solchen Ausländern, die ständig in Jugoslawien wohnen, fremde Zahlungsmittel für ihre persönlichen Bedürfnisse bis zu höchstens 500 Dinar einmal im Monat ohne besondere Bewilligung des Finanzministeriums ausfolgen. Dieser Verkauf ist in die Personallegitimation des Käufers einzutragen.

2. Der Mindestwert der Ware, die im § 6 der Durchführungsverordnung als frei von der Valutaver sicherung festgestellt ist, wird von 5000 auf 1000 Dinar herabgesetzt, wobei bei der Ausfuhr seitens des Ausfuhrhändlers die Valutafeststellung für jeden Warenwert durchgeführt wird und gelegentlich Sendungen in das Ausland im Werte von 1000 Dinar von der Valutaver sicherung befreit sind.

3. Jugoslawische Obstausfuhr. Nach Mitteilungen der Zentralkommission für die Obstausfuhr wurden in der Zeit vom 1. August bis 20. Oktober nachstehende Obstmengen (in Waggonlieferungen) — Äpfel

und Birnen zu 10.000, Trauben und Pflaumen dagegen zu 5000 bis 6000 kg) ausgeführt: **Äpfel** und **Birnen** nach Österreich 588, Belgien 2, Deutschland 126, Tschechoslowakei 408, Frankreich 22, Griechenland 8, Holland 7, Italien 84, Polen 6, Schweiz 26, Ungarn 3 und Schweden 1; **Trauben** nach Österreich 116, Deutschland 54, Tschechoslowakei 140, Polen 7 und die Schweiz 2; **Pflaumen** nach Österreich 1723, Belgien 30, Deutschland 1193, Tschechoslowakei 1191, Dänemark 21, Frankreich 29, Griechenland 2, Holland 14, Italien 50, Polen 34, Schweiz 63, Ungarn 37, Schweden 34 und England 174.

4. **Neue Senfgebühren an der Ljubljanaer Börse.** Mit 1. d. sind an der Waren- und Effektenbörse in Ljubljana neue Senfgebühren in Kraft getreten. Dieselben werden für Vermittlungen von Kauf oder Verkauf oder Kompenationen bei Devisen und Valuten mit 1/100, bei Effekten: für Dollarpapiere mit 1/100, für Staatspapiere, Obligationen und Pfandbriefe mit 1/100 und für Aktien mit 2/100 des Kurswertes berechnet. Der Mindestbetrag ist mit 5 Dinar festgesetzt.

5. **Standardisierung der Ziegelgrößen.** Schon vor etwa einem Jahr forderten mehrere Interessentenvertretungen v. Borschriftministerium die Herausgabe von Vorschriften, womit die Herstellung von Bauiegeln in Normalgrößen vorgeschrieben wird, die Ziegel somit standardisiert werden. Jetzt teilt das Ministerium mit, daß die vorge-

brachten Anregungen berücksichtigt werden. Die Novibader Handelskammer erhielt den Auftrag, die Typengrößen der Ziegel festzusetzen und das Laborat dem Ministerium vorzulegen.

6. **Neue Kesselfabrik in Ljubljana.** Unter der Bezeichnung „Kotlar“ wurde in Ljubljana eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet, die sich mit der Erzeugung von verschiedenen Metall- und Blechwaren befassen wird. Hauptsächlich wird sich dieses Industrieunternehmen mit der Erzeugung von Kupfertesseln befassen.

7. **Insolvenz.** Der Kaufmann Michael Juhart in Meza suchte mit seinen Gläubigern einen Ausgleich zustandezubringen. Tagfahrt am 2. Dezember um 9 Uhr beim Bezirksgericht in Slovenski Gradec, Anmeldefrist bis 21. November.

8. **Diskontermäßigung in Griechenland.** Die Griechische Nationalbank hat den Diskontsatz von 12% auf 11% herabgesetzt.

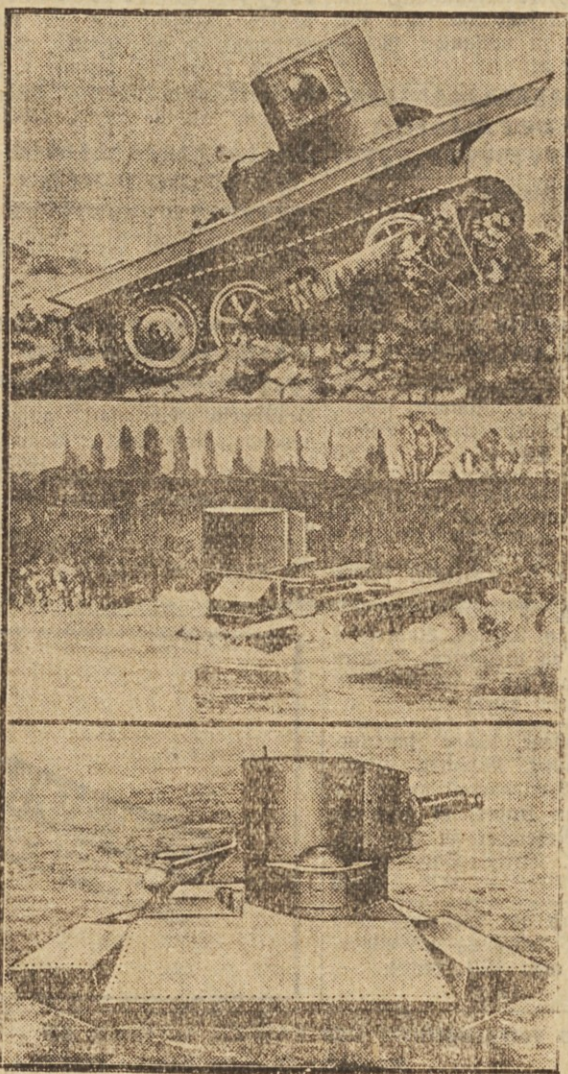
9. **Zollkrieg zwischen Deutschland und der Schweiz.** In den Handelsbeziehungen zwischen der Schweiz und Deutschland ist eine Spannung eingetreten, die in einen offenen Zollkrieg auszuarten droht. Die Schweiz will nämlich die Einfuhr deutscher Waren kontingentieren, Deutschland steht hingegen auf dem Standpunkt, daß es seinen Verpflichtungen nur durch die Lieferung von Waren nachkommen kann. Die Schweiz fordert ferner die Einführung des Clearingverkehrs, damit die Begleichung der Fakturenbeträge nicht an den schweizerischen Käufer, sondern an die Berner Nationalbank vor sich geht, dem sich jedoch Deutschland widersetzt. Die schweizerische Regierung beabsichtigt, den Handelsvertrag mit Deutschland zu kündigen.

Radio

Dienstag, 3. November.

Ljubljana, 11.30 Uhr: Kinderstunde. — 12.15 und 13 Uhr: Reproduzierte Musik, Nachrichten, Börsenberichte. — 17.30: Kinderecke. — 18: Konzert. — 19: Deutsch. — 19.30: Ethik (Vortrag). — 20: Vortrag über Radio. — 20.30: Uebertragung aus Zagreb: Chorkonzert. — 22.30: Nachrichten — **Beograd, 17:** Nationalweihen. — 20: Chorkonzert. — 20.30: Chorkonzert (Uebertragung aus Zagreb). — 22.30: Leichte Musik. — **Wien, 17:** Französische Musik. — 19: Meyerbeers Oper „Hugenotten“. — **Prag, 19.35:** Abendmusik. Vokalensemble Jarmla

Die neueste Kriegswaffe: Der schwimmende Tank



In England ist eine neue Kriegsmaschine konstruiert worden, die praktisch überhaupt kein Hindernis mehr kennt: ein Tank, der sich auf dem Lande in jedem Gelände mit der außerordentlichen Geschwindigkeit von mehr als 50 Stundenkilometer fortbewegt (oben), beim Hineingleiten in das Wasser (Mitte) sich als Panzerkreuzer entpuppt und durch Umstellung der Antriebsmittel mit einer Geschwindigkeit von 7,5 Stundenkilometern durch das feuchte Element gleitet (unten). Die Besatzung dieses neuen Land-Wasser-Tanks besteht aus zwei Mann, von denen einer die Maschine zu bedienen hat, der andere das Maschinengewehr, das in der Minute 2500 Schüsse leistet.



Kein Verzicht

auf Kaffee auch abends nicht zu kleiner Stunde, von niemand, ob gesund oder krank, Kind oder Greis, dank des Kaffees. Echter, herrlicher Kaffee, weltbekannt, von Millionen Menschen getrunken wegen seiner vorbildlichen Güte und seiner absoluten Unschädlichkeit, das ist Kaffee. Für dessen volkshygienische Bedeutung 27.000 Aerzte schriftlich Zeugnis abgelegt haben. Machen Sie einen Versuch.

Novorina, 21: Orchesterkonzert. — 22.20: Leichte Musik. — **Mühlader, 20.15:** Unterhaltungsabend. — 24.30: Nachtmusik. — **Budapest, 20.30:** Solistenkonzert. — 21.45: Vokal- und Solistenkonzert. — 22.50: Zigeunermusik. — **Rom, 17.30:** Vokal- und Instrumentalkonzert. — 20.10: Abendkonzert.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire

Montag, 2. November: Geschlossen.

Dienstag, 3. November um 20 Uhr: „Mayerling“. Ab. C.

Mittwoch, 4. November um 20 Uhr: „Die andere Seite“. Ab. A.

Donnerstag, 5. November um 20 Uhr: „Volpone“. Ab. B.

Kino

Burg-Tonino. Heute, Montag, zum letzten Mal „Mamselle Nitouche“. Dienstag große Premiere des schönsten Tonfilms „Der Herzog von Reichstadt“.

Union-Tonino. Auf allgemeines Verlangen „Ich glaub nie mehr an eine Frau!“ mit Richard Tauber.

Sport

: „Sturm“ gewinnt das Grazer Fußballerby. Im gestrigen Meisterschaftskampf zwischen den langjährigen Favoriten „Sturm“ und G. A. R. behielt „Sturm“ nach äußerst hartem Kampf mit 3:1 die Oberhand.

: **Tilden** schlug diesmal in Berlin den Eweltmeister Koželuh mit 6:4, 6:3, 8:6.

MILLIONEN

und Millionen Menschen benützen schon seit mehr als dreißig Jahren laut tiefstehender GEBRAUCHSANWEISUNG

LÖWEN-Franzbranntwein

und segnen dessen unübertreffliche wunderbare Wirkung.

Bei Rheuma, Gicht, Ischias die schmerzende Stelle einreiben. Bei Zahnschmerzen das Zahnfleisch einreiben und die Mundhöhle spülen, gurgeln. Bei Kopfschmerzen, Nervosität, Schlaflosigkeit die Stirne und den ganzen Körper einreiben und abends vor Zubettgehen ein lauwarmes Bad mit Zusatz von Löwenfranzbranntwein nehmen. Bei Müdigkeit zur Massage des ganzen Körpers. Bei Magenschmerzen 10 Tropfen auf ein Stück Würfelzucker getropft einnehmen. Bei Haarausfall und Schuppenbildung zur Massage der Kopfhaut. Als Mundwasser usw.

Bei Schweiß der Achselhöhlen, Fußschweiß, Handschweiß oder Körperschweiß sind die schweißenden Körperteile früh und abends zu waschen.

LÖWEN-FRANZBRANTWEIN

Ist nur echt in hier abgebildeter und plombierter ORIGINALFLASCHE. Verlangen Sie ausdrücklich

LÖWEN-FRANZBRANTWEIN

und weisen Sie jedes Ersatzmittel entschieden zurück.

LÖWEN-FRANZBRANTWEIN

ist in jeder Drogerie, Apotheke und besserem Geschäft zu 10.—, 26.— und 52.— Dinar erhältlich. Hüten Sie sich vor Nachahmungen!

Zentralbureau: LAVLIA MENTOL DROGDJENKA

Zagreb, Marulićev trg 5. Telefon 73-52.





Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Neue und gebrauchte Schreibmaschinen: Mercedes, Smith u. Bros, Underwood, Remington, Erika, Urania usw. hat billig abzugeben. Büromaschinengeschäft Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, Slovenska 7, Telef. 21-61. 13695



Schneeschuhe

allerbeste schwedische und russische Marken von 65 Din pro Paar aufwärts zu haben bei Jos. Moravec, Maribor, Cankarjeva 1. 13970

Photoamateure wählt Meyer zum Entwickeln und Kopieren. 14061

Strümpfe und Socken zum stopfen und Monogramme zu stiften werden aufgenommen. Gube, Studenti. Ob izvirlich 2. 14059

Zukaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberfronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf Goldarbeiter Koroška cesta 8. 3857

Zu verkaufen

Gut erhaltener Wintermantel und ein blaues Kostüm billig zu verkaufen. Sodna ulica 14, 8. Stod Tür 12. 14077

Singer-Flachsteppmaschine für Schuhmacher, fast neu, zu verkaufen. Anzufragen Glavni trg Nr. 4, im Geschäft. 14070

Erstklassige Tafeltrauben sind noch in größerer Menge bei Dr. Glancil, Binarška 12, abzugeben. 14078

Großer Herrenbrillantring, lange Perlschnur und echte Perlenschnur zu verkaufen. Gosposka ulica 34. 14080

Zu vermieten

Separ. Schlafstelle mit guter Verpflegung zu vermieten. Marizina ul. 10, Bart. rechts. 14068

Sonnige, abgeglichene Zweizimmerwohnung an reine, kinderlose Partei zu vermieten. Ald. Berv. 14067

Schönes, möbl. Zimmer, separ., warm, zu vermieten. Sodna ulica 16, Tür 5. 14066

Zimmer und Küche zu vermieten. Linhartova ul. 12. 14065

Wohnung zu vermieten. Gosposka ulica 6, Pobrežje. 14064

Wohnung, 2 Zimmer und Küche, ist an besseres, kinderloses Ehepaar zu vermieten. Anzufragen Glavni trg 4, im Geschäft. 14074

Abgeglichene, schöne Zweizimmerwohnung, Kabinett, Küche, Speise, Gartenanteil in neuer Villa an kinderloses Ehepaar bis 1. November zu vergeben. Anfr. K. Savia, Samoljenska 13. 13840

Herr wird auf Wohnung samt ganzer Verpflegung genommen. Koroška cesta 17/1, rechts. 14071

Möbl. Zimmer zu vermieten. Jože Vosnjakova ul. 21, Tür 3. 14072

Kleines, warmes Zimmer mit Verpflegung sofort zu vermieten. Gosposka 46/1, links. 14075

Zimmer und Küche im Neubau sofort zu vergeben. Ald. Berv. 13938

Zu mieten gesucht

Ältere Offizierswitwe sucht im Stadtzentrum per sofort oder mit 15. November Zimmer und Küche. Anträge unter „Stadtzentrum“ an die Berv. 14079

Stellengesuche

Schaffnerin sucht Stelle. Anträge unter „20“ an die Berv. 14063

Offene Stellen

Bedienerin wird sofort aufgenommen. Foto „Eli“, Mefianbrova 1. 14073

Eine Erzieherin zu zwei Kindern wird gesucht. Deutsche Sprachkenntnis erwünscht. Dr. Laszlo, Advokat, Stari Bečej. 14044

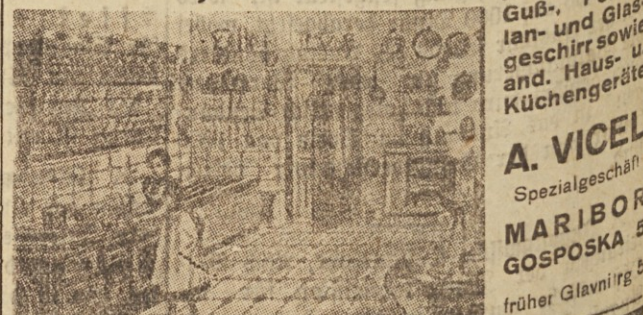
Kaufen Weichholz Bretter und Bauholz

Offerte an:

Parkettfabrik u. Sägewerk A.-G., Karlova, P. stoxx46

Am Mit woch beim Stand la. Selchfleisch zu Din 15:- per kg zu haben. V. Pirš, Glavni trg. 14083

BRAÜTE, ACHTUNG!



Email-, Aluminium-, Blech-, Guß-, Porzellan- und Glasgeschirr sowie and. Haus- u. Küchengeräte

A. VICEL Spezialgeschäft MARIBOR GOSPOSKA 5 früher Glavni trg 6

Danksagung

Für die vielen Beweise warmer Teilnahme, die uns anlässlich des Todes unserer lieben Verstorbenen, der Frau

Gertrude Spruschina

sowie für die herrlichen Kranz- und Blumenspenden und das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte, sagen wir allen unseren wärmsten Dank.

P t u j, den 31. Oktober 1931.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

DIE UMSCHAU
ILLUSTRIERTE WOCHENSCHRIFT ÜBER DIE
FORTSCHRITTE IN WISSENSCHAFT UND TECHNIK

Probeheft kostenlos
Verlag der „Umschau“
Frankfurt-M, Blücherstraße